

Schwäbisch für Anfänger und Fortgeschrittene

Musik-Kabarett in der Tempelhofer ufa-fabrik ist nicht's außergewöhnliches. Texte die ein hochdeutschsprechender Mensch gar nicht oder nur manchmal versteht sind jedoch sicherlich selten.

Der Wahlberliner Mic Schall tritt mit dem Programm „Das große Schwabensolo-Songs für Schwaben und Mitfühlende" an und begeistert Schwaben und andere Musikfreunde. Die besonderen Feinheiten der schwäbischen Texte sind nur vom schwäbischen Publikum, das durchaus auch vertreten ist, identifizierbar. Da wundert sich mancher „Hochdeuschtler", worüber da gerade gelacht wird. Schwäbische Lebensart wird mit einer tief verwurzelten Heimatliebe aufs Korn genommen.

Aber das wirklich bestimmende ist die meist mitreißende Musik und eine gut ausgebildete Stimme von Mic Schall. Schall erzählt und singt von der Lebensart der Schwaben. „Schaff was!", „Luscht haben", aber auch die „Spüle von Karin" vermitteln Weisheiten über ein Leben von Schwaben. Aber auch die sprichwörtliche Sparsamkeit der Schwaben wird aufs Korn genommen: „Kann nix wegschmeise, muß i aufhebe". Die Nicht-Schwaben erhalten eine Unterweisung in Schwäbisch und lernen so den tieferen Sinn von „Rad ra dra" (Fahrrad runter tragen) zu verstehen.

Die Berliner Gäste werden entschädigt, als die „Lobgesänge" über den Heimatbezirk Moabit erklingen. Die musikalische Reise tritt Schall dann von Stuttgart („Bei uns Dahoim"), wo „das Schätzle a Plätzle auf de Luftmaträtzle" hat, über China (gesprochen Kina), Brasilien mit seinem Samba und Russland an. Sprachlicher Witz und perfekte Musik, das ist das Rezept von Schall mit seinem Pianisten.

Die fetzigste Zulage, eine Interpretation von Nina Hagens Song „Du hast den Farbfilm vergessen", begeistert das Publikum. Am Schluss ruft Schall, der mit seinem ersten Soloprogramm den Gästen zwei Stunden Entspannung brachte noch ein fröhliches „Adele" zu!

Der Besuch lohnt sich!

Thomas Moser -Pressedienst Lichtenrade